



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Willi Maag

Sardinien –die Perle im Mittelmeer

Impressionen einer Leserreise vom 19. - 26. Mai 2012



Sardinien, die zweitgrößte Insel im Mittelmeer, war Ziel einer weiteren Leserreise der Fränkischen Nachrichten, die sich auf den Norden der Insel konzentrierte.

Hier sind die Strände noch größtenteils unverbaut und der Tourismus nimmt Rücksicht auf die geradezu paradiesische Landschaft. Man findet keine Betonburgen wie in Spanien oder an der Adria, und in der Form der höchstens zweigeschossigen Gebäude und mit den pastellfarbenen Tönen passt sich die Architektur wunderbar der Landschaft an.

Das Wasser ist kristallklar und schimmert je nach Wassertiefe smaragdgrün oder azurblau. Vom Wind und vom Wetter ausgehöhlte Granitfelsen beeindruckten immer wieder aufs Neue und regen die Fantasie des Betrachters an.

Im Landesinnern beeindruckt eine fast unberührte, teils bizarre Bergwelt mit Schluchten und Höhlen, ausgedehnten Korkeichenwäldern und der würzige Duft der Macchiavegetation.

Das Kernland „Barbagia“ mit seinen Bergen, Schluchten und Höhlen war die Zufluchtstätte für die Sarden, die im Laufe der Geschichte oft vor den Invasoren flüchteten. Sardinien hat eine jahrtausendelange Belagerungsgeschichte hinter sich, angefangen von den Phöniziern, über die Karthager, Römer, Araber bis zu den Katalanen.

Aber heutzutage berufen sich die Sarden vornehmlich auf das kulturelle Erbe ihrer Urväter, die rätselhaften Nuraghen, deren monumentale Steinbauten weit verstreut auch heute noch zu bestaunen sind, und deren genaue Funktion noch immer im Ungewissen liegt.

Das touristische Zentrum der Costa Smeralda ist der mondäne Ferienort Porto Cervo. Hier haben die Superreichen ihre weitläufigen Privatvillen und der internationale Jet-Set bevölkert die Nobelhotels. Der hier praktizierte Baustil, bei dem die Gebäude mit ortseigenen Materialien wie Granit oder Feldsteinen verkleidet wurden, nimmt Rücksicht auf die Umgebung und war prägend für die ganze Insel. Nach dem Vorbild von Porto Cervo sind auch die an einer wunderschönen Bucht gelegenen Badeorte Porto Rondo und Baja Sardinia erbaut. In der Bucht von Baja Sardinia befand sich auch das Hotel der Teilnehmer dieser Leserreise.

Die Festung Castelsardo liegt malerisch auf einem 114 Meter hohen Felsvorsprung mit einem wunderbaren Blick auf den Golf von Asinara und über die Meerenge zwischen Korsika und Sardinien. Die steilen Pflastergässchen, verwinkelten Treppenaufgänge und mittelalterlichen Torbögen laden zum Spazieren ein. Frauen sitzen vor ihren Häusern und sticken oder fertigen traditionelle Körbe und Schalen aus Palmblättern, die Korbflechtkunst ist hier zu Hause.

Die Stadt mit der größten spanischen Vergangenheit ist Alghero im Westen der Insel. Sie ist ganz und gar von der katalanischen Epoche geprägt, denn drei Jahrhunderte lang regierten die Katalanen diese Stadt und hinterließen neben der charakteristischen Architektur ihre noch heute praktizierte Sprache. Mit der Stadtmauer und den sonstigen Befestigungsanlagen war Alghero eine bis weit ins 18. Jahrhundert hinein uneinnehmbare Stadt. Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten der Altstadt gehören die im gotisch-katalanischen Stil erbaute Kirche San Francesco und die Kathedrale Santa Maria.

Der letzte Tag auf Sardinien stand zur freien Verfügung, da der Flieger erst am Abend ging. Die Reisetilnehmer nutzten die Gelegenheit und verbrachten den Tag in der wunderschönen Bucht von Baja Sardinia um Abschied von dieser faszinierenden Insel zu nehmen.

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen FN-Reisebüros.



Capo Testa, märchenhaft bizarre Felslandschaft aus Granit, von Wind und Wetter geformt.



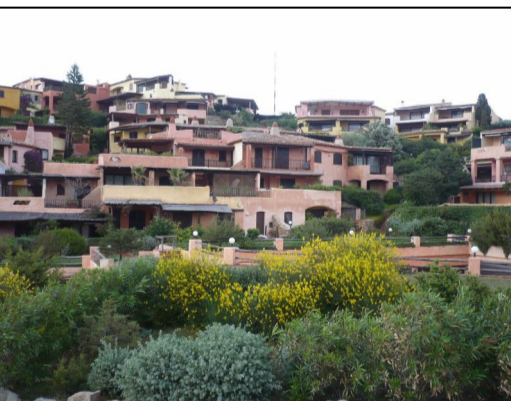
Capo Testa, das nördlichste Kap Sardiens



Santa Teresa di Gallura, die nördlichste Stadt Sardiens, nur 12 km von Korsika entfernt.



Castelsardo, Stadt und Burg, auf einem Felsvorsprung, hoch über dem Meer gelegen



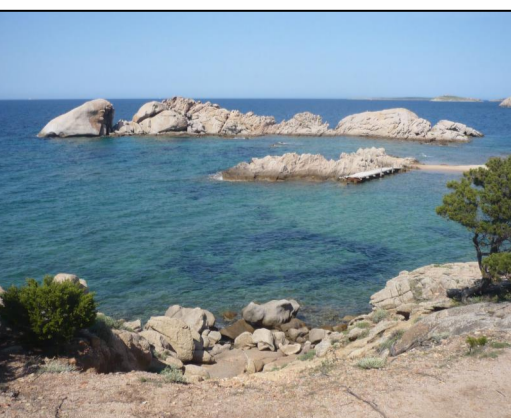
Porto Cervo, das touristische Zentrum an der Costa Smeralda, ein mondäner Ort



Abteikirche Santissima Trinita di Saccargia bei Sassari, romanisch-pisanisches Bauwerk.



Alghero, ganz und gar von der katalanischen Epoche geprägt, mit der spanisch-gotischen Kirche San Francesco



Bucht von Baja Sardinia, smaragdgrünes Wasser und bizarre Felsen.



Wandmalereien in Orgosolo, dem einstigen Banditennest